

# Jugendheim-Orientierungslauf 1968 - Demonstration geglückt

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue  
suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **39 (1968)**

Heft 7: **Heim und Oeffentlichkeit "Im Spiegel gesehen", II**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-807182>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Jugendheim-Orientierungslauf 1968 — Demonstration geglückt!

Jene Presse, die jeweils so «wohlwollend» daraufhinweist, dass Heimkinder geschädigt sind oder werden, dass an fast allem Bösen die Heime schuld seien, dass irgendwo, irgendwann und irgendwie Gestrauchelte «sowieso» eben von einem Heimaufenthalt her geschädigt und zum Straucheln vorbereitet seien — ja, diese Presse hat eine prächtige Demonstration an einem herrlichen Tag in einer beinahe unberührten Gegend verpasst. Seltsamerweise haben auch sämtliche Zeitungen die Aufrufe (gross und fett gedruckt auf gelbem auffälligem Plakatpapier) zu dieser Demonstration der Jugend geflissentlich übersehen, überhört und ignoriert. So kam es dazu, dass am Samstag, dem 22. Juni 1968, ungefähr 300 Jugendliche Mädchen und Burschen aus den vielen Heimen der Deutschschweiz sich in Baden treffen konnten, unbeachtet und unbeschwert! — Doch, zwei zürcherische Polizei-Assistentinnen waren dabei! Ganz zivil, ganz privat, aus Freude am Plausch im Umgang mit der nicht immer so schlimmen Jugend von heute hatten sich die beiden Damen zur Verfügung gestellt für alle möglichen Hilfsdienste — herzlichen Dank dafür, dass sie wagten, ganz privat zur heutigen Jugend, Heimjugend!, zu stehen. Wiederum hatte es Herr Brons von der Pro Juventute verstanden, mit freiwilligen Helfern und Helferinnen einen prächtigen Tag zu gestalten, wofür ihm und all seinen Helfern und Helferinnen grosser Dank gebührt; denn es ist nicht leicht und selbstverständlich, alljährlich, praktisch ohne finanzielle Mittel und gegen die vielen Widerstände der Bequemlichkeit und kleinlichen Kritik, einen mustergültigen Lauf zum Erlebnis der vielen Jugendlichen werden zu lassen; einen Tag derart zu organisieren, dass er allerorts eitel Freude bereitet und zu einer Demonstration wird: Wir Heimschützlinge sind gar nicht so schlimm wie ...

Zum achten Mal wurde dieser Lauf in der Gegend von Baden durchgeführt; noch nie ergab sich der gleiche Lauf! Da eilten die Läufer und Läuferinnen immer wieder über neue Wege, standen vor neuen Problemen: Kartenausschnitte, Koordinaten und Azimute mussten richtig gedeutet und ausgewertet werden. Nur etwas bleibt jedes Jahr bestehen: Der Wille zum Durchhalten! Da eilte die Gruppe «Höllechsichte» verzweifelt quer durch den Wald, der angepeilte Posten stand nicht dort, wo er auf der Karte eingezeichnet war; wo war er? Die drei Mädchen sprangen umher und fanden schliesslich den richtigen Weg und beendeten den Lauf im dritten Rang. Dort krochen die Büli-Schnecken den Berner Schnecken nach — fast drei Stunden waren sie unterwegs und glaubten sich am Ziel fast als Sieger, weil sie so schnell zurückgekommen waren! Schlagzeilen verdienen die Lotus-Läufer, die in der schwersten Kategorie sich nicht bodigen liessen, über vier Stunden gegen sich selbst kämpften und schlussendlich, nicht maulend oder reklamierend, doch das Ziel erreichten. Ihnen gehörte eigentlich der «Schweizer Meister»-Titel im Durchhalte-Willen und Sich-Selbst-Bezwingen! Vor und nach dem Lauf — auch das wollen wir vermerken — wurde nicht etwa in Radau gemacht, sondern es wurde einerseits eifrig «tschuttet», wobei z. B. die Büli-Flaschen und Schnäggen ihre Namen vergas-

sen und die «Ringli-Boys» und Albisbrunner eindeutig schlugen (in einem fairen Fussballmatch!), andererseits wurde ebenso eifrig diskutiert, Erfahrungen vom Lauf oder vom Heim ausgetauscht. Alles in allem: der Orientierungslauf 1968, das Drum und Dran: Verpflegung, Cabentisch, Baden im Terrassenschwimmbad usw. hat einen gefreuten Eindruck hinterlassen, der allen Beteiligten noch lange nachhalten wird.

## Rangliste

### Kategorie A, Jugendliche, mit erschwerten Aufgaben

1. Ueberschallschnecken Burghof
2. Basler Jugendheim 2
3. Blindgänger Burghof
4. Basler Jugendheim 1

### Kategorie B, Schulpflichtige, nach Kartenausschnitten und Koordinaten

1. Clown von Albisbrunn
2. Glückskäfer Knonau
3. Kibitz Klosterfichten
4. Säuliämter Knonau

### Kategorie C, Gruppen mit Begleiter, Kartenausschnitte

1. Sperber Schillingsrain
2. 4 Musketiere Knonau
3. Pünktlisuecher Tessenberg
4. Husquarna Albisbrunn

### Kategorie D, Mädchen über 14jährig, Kartenausschnitte und Koordinaten

1. Heugümper aus Zürich
2. Les Clochards Zürich

### Kategorie E, Mädchen-Anfänger, Kartenausschnitte

1. Ringligirls Ringlikon
2. Private aus Zürich
3. Höllechsichte Freienstein

### Kategorie F, Geistesschwache, Kartenausschnitte

1. Sebastian Regensberg
2. Gummifüess Regensberg
3. Steinböcke Scharans
4. Büli-Express Heimgarten

HMB

*«Im Spiegel gesehen» — die Umfrage unter Laien und Fachleuten hat interessante Antworten eingebracht. Was halten die Heimleiter vom Ergebnis? Was ist zu tun? Bitte halten Sie Ihre Eindrücke fest und schicken Sie Ihren Kommentar an die Redaktion des Fachblatts!*